

KULTUR- SCHOCK IN PANAMA

«Jobtausch»: Zwei Luzerner
Chocolatières lernen, woher die Schoggi
kommt – und geraten ins Schwitzen.

Text: Miriam Zollinger

Larissa Villiger ist Chocolatière, einen Kakaobaum sah sie aber noch nie. Das soll sich mit der Teilnahme bei «Jobtausch» ändern. Denn das SRF-Ergebnisformat schickt die 28-Jährige und ihre Arbeitskollegin Steffi Bütler (26) von Luzern in den Norden Panamas. In einem abgelegenen 700-Seelen-Dorf, wo sie nach 30 Stunden Reise eintreffen, leben die Leute vom Kakao-Anbau.

9000 Kilometer von der Heimat entfernt, erleidet Larissa Villiger einen kleinen Kulturschock («Ich war noch nie im Dschungel») und gerät erst mal tüchtig ins Schwitzen. «Es war 30 Grad und das bei 70 Prozent Luftfeuchtigkeit!»

Die Hitze lässt auch die mitgebrachten Truffes schmelzen. «Wir servierten sie auf Bananenblättern», erzählt Villiger lachend, «das sah aus wie Würmer.» Süsse Würmer: Mit Zucker gesüsste Schokolade war für die Dorfbewohner neu.

Dafür wissen sie, wie man Kakao erntet und das Rohprodukt weiterverarbeitet. Das tun anderntags

auch die Frauen aus der Schweiz: rösten, mahlen, alles von Hand, ohne moderne Hilfsmittel. Mit der Feinarbeit zu Hause hat das nichts zu tun. Nein, ein Schoggi-Job ist das nicht.

Zum Glück nimmt Dorf-Chef Mauricio Larissa und Steffi unter seine Fittiche. «Und seine Tochter stellte uns einen Raum in ihrer Holzhütte zur Verfügung.» Man habe das Schlafzimmer sogar abschliessen können. «Die Eidechsen kamen trotzdem rein.» Sie schmunzelt.

Es ist ein einfaches Leben, das die Gäste nun teilen. «Das Essen kommt alles vom Feld und wird über dem Feuer zubereitet.» Na ja, fast alles – ab und zu landet auch ein Huhn im Topf. «Man sagte uns, es seien sehr gesunde Tiere, weil sie so frei herumlaufen.»

Zu jeder Mahlzeit trinkt man Schokoladenwasser. «Ungezuckert, aus bitterer Kakaomasse, die mit

Wasser gemischt wird. Wer gerne süss hat, für den ist das nichts!» Normales Trinkwassererhaltensie vom Kamerateam, das 45 Minuten Fahrt entfernt im Hotel logiert. «Fliessendes Wasser gibt es nicht. Wir haben im Fluss geduscht.»

Und duschen muss sein, denn die Arbeit ist hart. «Als wir Kakao ernten gingen, waren wir beinahe 12 Stunden in Gummistiefeln unterwegs. Es war sehr anstrengend, auch von der Temperatur her, wir sind uns das nicht gewohnt.»

Auch die Arbeit mit der Machete ist heikel – und dann liegt das Feld mit den Kakaobäumen auch noch an einem Hang. «Ich bin ein paar-mal mit dem schweren Netz ausgerutscht.» Mauricio rät ihr, es nicht über der Schulter, sondern am Rücken zu tragen, den Henkel über der Stirn. «Das war zwar auch schwer, aber das Gewicht hat sich besser verteilt. Es tat nicht mehr weh.»

An diesem Tag fliesst nicht nur der Schweiss. «Mich hat das sehr mitgenommen», erzählt Villiger, «da ich hautnah erlebte, wie streng die Arbeit ist und wie wenig diese Menschen verdienen. Achteinhalb Dollar im Tag. Wir verwenden Kakao gedankenlos und überlegen nicht, wie er entstand, was es braucht, bis er bei uns ist.»

Die Woche wirkt bis heute nach in ihrem Leben. Als sie Ende Juni heimkam, hatte sie im Kühlschrank noch Osterhasen.

«Ganz ehrlich, ich habe die früher auch schon weggeschmissen.

Diesmal machte ich aber einen Kuchen draus und sagte mir, ich werfe nie mehr Schoggi weg!»

Immer wenn sie Schoggi esse, erzählt Larissa Villiger noch, kommen die Erinnerungen an die Zeit in Panama hoch. Und an die lebenswerten Menschen im Dorf. «Sie fordern nichts, geben aber so viel.»

«Jobtausch»
geht in Staffel 8.
Möchten Sie gern mehr
davon, oder ist es
Zeit für etwas Neues?
Schreiben Sie uns an:
TELE. Leserbriefe,
Postfach, 8021 Zürich
leserbriefe@tele.ch

JOBTAUSCH DOKUSOAP (1/6)
Auftakt zur 8. Staffel: *Chocolatière*
Freitag, 20. September, 21.00, SRF 1



Bild oben: Nicooll Abrego (24, l.) und Esmeralda Blandford (48) aus Panama bei Confiseur Raphael Bachmann in Luzern.
Bild unten: Larissa Villiger (l.) und Steffi Bütler mit frisch gerösteten Kakaobohnen im Dschungel.